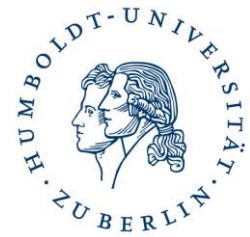


Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät



Erasmus
Informationsmappe
Istanbul Bilgi Üniversitesi

Kontakt: Annelin Starke, René Pawlak

Anschrift: Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät / Büro für Internationale Programme
Unter den Linden 9, Raum E18
10117 Berlin

Telefon: +49 30 2093-3336
Fax: +49 30 2093-3414
Email: int@rewi.hu-berlin.de

Sprechzeiten: Dienstag 13-15 Uhr
Mittwoch 13-15 Uhr

Inhalt der Informationsmappe

I. Zuständigkeiten

II. Infoblatt zur Partneruniversität

III. Beurlaubung

IV. Anerkennung und Anrechnung der Studienleistungen nach § 13 JAO

V. Finanzierung des Studienaufenthaltes

Annahmeerklärung

Bestätigung der Aufnahme des Studienaufenthaltes an der Gasthochschule

Bestätigung zur Durchführung des Studienaufenthaltes an der Gasthochschule

ECTS Studienvertrag/Learning Agreement

VI. Erfahrungsbericht

I. Zuständigkeiten

Heimatuniversität

- ◆ Auswahl der Bewerber
- ◆ Vorbereitung auf den Studienaufenthalt **vor** dem Studienbeginn im Ausland.
- ◆ Unterstützung bei Problemen, die **während** des Studiums in der Partneruniversität entstehen können.
- ◆ Auswertung der Berichte der Studierenden **nach** Beendigung des Studiums
- ◆ Unterstützung bei Problemen mit der Anerkennung

Partneruniversität

- ◆ Informationen zum Studienprogramm (Learning Agreement) **vor** der Abreise
- ◆ Informationen zur Immatrikulation
- ◆ Informationen über Sprachkurse
- ◆ Betreuung während des Studiums
- ◆ Erstellung eines Zeugnisses (Transcript of Records) **nach** Beendigung des Studiums

Studierende

- ◆ Abgabe der Erasmus-Akzeptanzklärung
- ◆ Erstellung des Studienvertrages/Learning Agreement vor dem Studienbeginn
- ◆ eine Wohnung ist in Eigeninitiative zu finden, sofern die Partneruniversität kein Wohnheimplatz anbietet
- ◆ Übersendung der Bestätigung über die Aufnahme des Studienaufenthaltes an Frau Marx
- ◆ Übersendung der Bestätigung über die Durchführung des Studienaufenthaltes an Frau Marx
- ◆ Übersendung eines formalisierten Studienberichts an Frau Marx
- ◆ Erstellung eines Erfahrungsberichts als Hilfestellung für zukünftige Studierende in Aufsatzform und Übersendung an uns

II. Infoblatt Istanbul Bilgi

Zeiten	
Wintersemester	Ende September bis Anfang Januar
Sommersemester	Februar bis Anfang Juni
	Einführungskurse eine Woche vor Semesterbeginn Abschlussprüfungen im Januar und im Juni
Kontakt	
Internet	www.bilgi.edu.tr
Ansprechperson	<p>Beyhan Demir Langlois (Erasmus Institutional Coordinator) Exchange Student Coordinator International Office, Istanbul Bilgi University Tel. +90 212 311 52 19, Fax. +90 212 253 47 02 Email: beyhan.langlois@bilgi.edu.tr</p> <p>Mrs Aybala Isik (Exchange Students Coordinator - Outgoing) Exchange Student Advisor International Office Tel: +90 212 311 51 17, Fax: +90 212 253 47 02 aybala.isik@bilgi.edu.tr</p> <p>Mrs. GÖdze Dede (Incoming Students) gozde.dede@bilgi.edu.tr</p> <p>Ayla H Akgül ERASMUS Office Assistant ERASMUS Office Istanbul Bilgi University erasmus@bilgi.edu.tr</p> <p>Ayşe Deniz Özkan Director, Erasmus Institutional Coordinator International Office Eski Silahtaraga Elektrik Santrali Kazim Karabekir Caddesi No:2/13 Eyup 34387 Istanbul Turkey</p> <p>Tel: +90 212 311 52 17, Fax: +90 212 253 47 02 intl@bilgi.edu.tr erasmus@bilgi.edu.tr</p>
Bewerbungs- verfahren	- Online-Nominierung durch das internationalen Büro vom 01.04. – 01.06.

- Info-pack and guidelines for exchange students
<http://www.bilgi.edu.tr/en/information/international-center/foreign-students/erasmus-exchange/>

ERASMUS-Code: TR ISTANBU11

III. Beurlaubung

Für die Zeit des Auslandsaufenthaltes sind Urlaubssemester zu beantragen. Das hat den Vorteil, dass die Fachsemester nicht weiterzählen. Darüber hinaus entfallen 50 Euro Verwaltungsgebühren und bei entsprechender Wahl das Semesterticket.

Die Beurlaubung ist schließlich für die Fristverlängerung zur Erhaltung des Freiversuchs wichtig. Der Nachweis muss dem Gemeinsamen Juristischen Prüfungsamt der Länder Berlin und Brandenburg vorgelegt werden. Der Antrag auf Beurlaubung liegt anbei.

IV. Anerkennung von Studienleistungen

1. Anerkennung in der Juristischen Fakultät

Lassen Sie sich zum Abschluss Ihres Aufenthaltes ein Zeugnis (Transcript of Records) erstellen.

Nach der Rückkehr in Berlin beantragen Sie die Anerkennung der Studienleistungen an der Juristischen Fakultät.

Zuständigkeit

Studien und Prüfungsbüro,
Unter den Linden, Raum E17/19,
10099 Berlin,
E-Mail: pruefungsbuero@rewi.hu-berlin.de;
Tel.: +49-30-2093-3444

Verfahren

Über die Anerkennung entscheidet der Prüfungsausschuss der Juristischen Fakultät. Die Anerkennung ist beim Studien- und Prüfungsbüro einzureichen. Dem Antrag ist eine Kopie des Zeugnisses der Partneruniversität beizufügen. Das Original ist bei Antragstellung vorzulegen

Die Anerkennung erfolgt durch die Verbuchung der Leistung in Ihrem HU-QIS-Account.

2. Fristverlängerung für den Freiversuch

Beim GJPA Berlin/Brandenburg ist die Fristverlängerung für den Freiversuch einzureichen. Dies geschieht im Zusammenhang mit der Anmeldung zum Staatsexamen. Es kann jedoch auch vorab durch formlosen Antrag geklärt werden, ob die Voraussetzungen für die Fristverlängerung vorliegen.

Dem Antrag sind das Originalzeugnis (Transcript of Records) und der Immatrikulationsnachweis der Partneruniversität und die Beurlaubung der Humboldt-Universität zu Berlin zuzufügen.

Zuständigkeit

Bei allen Fragen zum Freiversuch wenden sie sich bitte an das Justizprüfungsamt,

Gemeinsames Justizprüfungsamt Berlin/Brandenburg

Salzburger Straße 21-25;

10825 Berlin Schöneberg

Email: marianne.voigt@senjust.berlin.de;

Tel: +49-30-9013-3316

Sie können eine Fristverlängerung nach § 13 Nr. 4 JAO von bis zu zwei Semestern erhalten. Für eine Fristverlängerung von einem Semester müssen Sie an der Partneruniversität mindestens einen Kurs belegen und eine Prüfung absolvieren. Für zwei Semester Fristverlängerung müssen Sie mindestens zwei Kurse belegen. Einer dieser beiden Kurse muss nationales Recht zum Gegenstand haben.

Auch für die Anerkennung von Praktika als Voraussetzung für die Anmeldung zum Staatsexamen ist das GJPA zuständig. Die Praktika müssen während der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.

V. Hinweise zur Stipendienzahlung

Die Förderung im ERASMUS - Studium wird wahrscheinlich 150 Euro pro Monat betragen. Erst am Ende des akademischen Jahres wird die Abteilung Internationales die genaue Höhe ermitteln können. Die Förderung in zwei Raten ausgezahlt.

Zuständig für die Förderung ist die

Abteilung Internationales,

Frau Marx,

Unter den Linden 6, 10099 Berlin,

Telefon: 2093 2716,

Fax: 2093 2780,

Email: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Klären Sie daher bitte alle Fragen zur Förderung direkt mit Frau Marx ab.

Voraussetzungen:

Erste Rate:

- Abgabe der Annahmeerklärung bis **31.05.**
- Erstellung des Learning Agreements vor dem Studienbeginn
- Zusendung des Formulars „**Bestätigung der Aufnahme des Studiums**“ nach Beginn des Studiums an Frau Marx.
- Zusendung der Veränderungen zum Learning Agreement an uns bis zum **30. November.**

Zweite Rate:

- Zusendung des Erasmus Studentenberichts in elektronischer Form bis zum **30. Juni** an Frau Marx und an das Büro für Internationale Programme. Das Formular für den Bericht finden Sie im Internet auf der Seite:
http://www.rewi.hu-berlin.de/doc/ip/Vorlage_Studienbericht_SMS.doc

- Zusendung des Formulars „**Bestätigung der Durchführung des Studiums**“ bis zum **30. Juni** an Frau Marx.

Sonstige Zuschüsse:

Kinderzuschuss: Für mitreisende Kinder wird ein Zuschuss von 250 Euro pro Monat gezahlt.

Studierende mit Behinderung: Zuschuss in notwendiger Höhe auf Antrag.

Beachten Sie schließlich, dass Sie eine private Haftpflichtversicherung abschließen müssen. Die in den vergangenen Jahren gezahlte Haftpflichtversicherung ist weggefallen.

VI. Erfahrungsbericht

Erfahrungsbericht WS 2013 und SoSe 2014

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Vor Antritt meines Aufenthaltes in Istanbul musste zunächst ein Visum für die Türkei besorgt werden. Hierzu sollte man so früh wie möglich, das heißt einige Monate vor dem Auslandsaufenthalt zum türkischen Konsulat in Berlin gehen und die benötigten Unterlagen dort aushändigen. Diese umfassen unter anderem Passbilder, Reisepass, Bürgschaft der Eltern (ein einfacher Zettel, dass für den Sohn/die Tochter gebürgt wird war ausreichend), sowie 60€, Bestätigung einer Auslandskrankenversicherung, Kopien des Ausweises und das Schreiben der Gasthochschule, durch welches man eingeladen wurde. Im Konsulat selbst muss man dann leider etwas warten, also genügend Zeit dafür einplanen. Nach Abgabe aller Unterlagen bekommt man dann einen Termin zur Abholung zugewiesen. Dann bei der Einreise unbedingt daran denken, das Visum im Reisepass vorzuzeigen, damit dieses abgestempelt wird.

Später, nach Ankunft in Istanbul, sollte man sich so schnell wie möglich um einen Termin bei der hiesigen Ausländerbehörde VATAN kümmern. Da ich selbst schon sehr früh angereist bin und mich leider mit dem System gar nicht auskannte bin ich einfach ohne Termin hingefahren und habe nach stundenlangem Warten dann einen für die folgende Woche zugeteilt bekommen. Das ging später aber anscheinend nicht mehr so einfach. Wie ich von Kommilitonen erfahren habe, mussten sich diese Online einen Termin geben lassen, was sich jedoch dadurch hingezogen hat, dass es nicht ausreichend Termine gab und so nur alle paar Tage nach und nach ein paar Termine freigeschaltet und so ausgewählt werden konnten. Das war deswegen nervenaufreibend, da man sich diesen Termin einen Monat nach Einreise holen muss und das so bei einigen doch recht knapp wurde. So haben viele meiner Freunde ihre erste Woche an der Uni damit verbracht vor ihrem Laptop zu sitzen und die Homepage der Ausländerbehörde zu aktualisieren. Sobald man also da ist und nicht erst wenn die Uni anfängt sollte man sich um so einen Termin kümmern. Das ist vor allem wichtig für die, die vorhaben über Weihnachten nach Hause zu fliegen oder das Land anderweitig zu verlassen. Wer nämlich seinen Termin spät bekommt kann mit seinem „Residents Permit“ erst im neuen Jahr rechnen. Zum Termin sollte man dann auch möglichst mit einem Einheimischen gehen, da kaum jemand Englisch versteht und alles noch viel länger dauert, wenn man alleine ist.

Da Istanbul eine ziemlich unübersichtliche und große Stadt ist, ist es vielleicht zudem empfehlenswert sich vor Anreise ein bisschen über die Strukturen, das Verkehrsnetz und die einzelnen Stadtviertel zu informieren. Generell ist die Stadt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nämlich ganz gut zu bereisen

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Vom Flughafen sollte man sich am besten abholen lassen. Ansonsten nimmt man am einfachsten den Havatas, den Flughafentransfer zum Stadtzentrum, der direkt vor dem Flughafen abfährt und kaum zu übersehen ist. Dieser kostet 10 Lira bzw. 4 Euro und bringt einen innerhalb von 40 Minuten zum Taksim Platz, von wo aus man fast alles auf der europäischen Seite bequem mit Metro, Füniküler, Bus oder Taxi erreichen kann. Taxis sind glücklicherweise nicht sehr teuer, also vor allem für die Anfangszeit eine gute Lösung falls man sich mal verlaufen hat. Nur immer darauf achten, dass das Taximeter läuft und man am Ende nicht abgezockt wird.

Zur Universität selbst kommt man sehr bequem mit dem unieigenen Shuttleservice. Die Zeiten lassen sich auf der Bilgi Homepage checken. Die Busse fahren von verschiedenen Standorten in Istanbul ab und verkehren auch zwischen den Campus. Der Bus fährt ungefähr alle 20 Minuten und ist kostenfrei. Zum eine gibt es den Dolapdere Campus, auf dem sich die juristische Fakultät mit Bibliothek sowie das Fitnesscenter mit Pool befindet. Fast alle Lehrveranstaltungen finden demnach dort statt. Zu diesem Campus gelangt man mit den Shuttlebussen, die in Kabatas, Pangalti (Osmanbey Metro) und bei den Trump Towers (Mecidiyeköy Metro) abfahren. Auf dem Santral Campus befindet sich das

International Office und dort finden auch die Einführungsveranstaltungen statt. Zu dem Campus gelangt man mit den Bussen von Kabatas, Tophane (Wohnheim) und Mecidiyeköy.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Bilgi Universität hat mir, nach allem was ich erlebt und von Studenten von anderen Universitäten Istanbuls gehört habe, doch sehr gut gefallen. Die Organisation läuft reibungslos, es gibt genügend Ansprechpartner, das International Office vor Ort ist immer freundlich und hilfsbereit und ich bin durch mein Auslandssemester so mehr der weniger ohne Probleme gekommen. Man merkt der Uni natürlich ihren hohen Status als Privatuniversität an. Zum einen gibt es komfortable Shuttlebusse, ein Fitnessstudio mit Schwimmbecken, zahlreiche Cafés und Restaurants auf dem Campus, hochmodern ausgestattete Klassenräume sowie Computer mit Internetzugang fast in jedem Gebäude, die jedermann frei zur Verfügung stehen. Das Universitätsgelände ist mit moderner Kunst an allen Ecken und Enden ausgestattet, oftmals mit Kunstwerken von Bilgistudenten und die Rasenflächen mit Sitzsäcken laden zum Entspannen in den Pausen zwischen den Lehrveranstaltungen ein. Einziges Manko sind die leider hohen Preise der Mensa auf dem Campus. Ich persönlich bin wie viele andere auch auf das Angebot der umliegenden Restaurants ausgewichen.

Darüber hinaus haben die Einführungsveranstaltungen der ersten Woche wirklich viele offene Fragen beantwortet und ich habe mich von Anfang an sehr gut aufgehoben gefühlt. Das Kurswahlsystem ist zwar etwas kompliziert, doch die Erasmuskordinatoren der Bilgi Universität standen uns bei jeglichen Problemen zur Seite. Zudem ist der Erasmus Club der Uni (BVP) äußerst aktiv und hat so vor allem das Kennenlernen durch organisierte Abendveranstaltungen und Sightseeingtouren in den ersten Wochen erheblich vereinfacht. Auch während des Semesters wurden Wochenendtrips nach Cappadocia und Antalya angeboten und durch eine Facebook-Gruppe wurden wir auf die wichtigsten Vorkommnisse in Istanbul hingewiesen. Vor allem zu dem Buddy-Programm kann ich jedem nur raten. Zu Anfang des Semesters wird jedem, der sich dazu anmeldet ein türkischer Student zur Seite gestellt, der dafür zuständig ist die Stadt und die Universität zu zeigen und bei Visa und Kursanmeldungen zu helfen.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Lehrveranstaltungen kann ich als äußerst durchwachsen bezeichnen. Im ersten Semester wurden zahlreiche Kurse angeboten, die spannende Themenfelder wie z.B. Menschenrechte in der Türkei, Zugang zum Recht in der Türkei und Einführung ins türkische Recht, abdeckten. Diese Kurse wurden auch durchweg in fehlerfreiem Englisch, teilweise sogar durch Muttersprachler gehalten. Im zweiten Semester war die Kursauswahl jedoch wirklich dürftig. Fast alle Kurse waren für Masterstudenten und fanden so spät abends von 18-21 Uhr statt und trugen enormen Arbeitsaufwand mit sich. Zudem fanden viele zu gleicher Zeit statt, eine wirkliche Auswahl bestand demnach nicht. Zudem wurden Kurse, die auf Englisch angeboten wurden nicht für Erasmus Studenten geöffnet, mit der Begründung, dass diese zu gutes Englisch sprechen würden und so die türkischen Studenten behindern würden. So kam es dann auch, dass ich die Semester ohne jegliche anrechnungsfähige Kurse abgeschlossen habe, obwohl zuvor im Kursangebot BZQ II Kurse zu finden waren. Der Stoff, der in den Vorlesungen behandeln wurde war meist strukturiert und der Lernaufwand für die Prüfungen nicht ansatzweise vergleichbar mit dem, was im deutschen Studium erwartet wird. Meist reichte eine kurze Wiederholung der Materie, was natürlich gut ist, wenn man neben dem Studium noch das Land und die Stadt entdecken möchte. Vor allem von Kursen zu Beziehungen zwischen der EU und der Türkei, die vom European studies department angeboten wurden, war ich mehr als begeistert und im Allgemeinen fühle ich mich nach meinem Auslandsaufenthalt

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Da an der Universität in gutem Englisch unterrichtet wurde hatte ich keinerlei Sprachschwierigkeiten. Nachdem man sich an die englischen juristischen Begriffe gewöhnt hatte viel das Verständnis sehr leicht. Im ersten Semester wurde zudem auch ein Kurs zu juristischem English angeboten. Türkisch wurde an der Universität zu keiner Zeit verlangt, da der Unterricht an der ganzen Universität auf Englisch gehalten wird, bis eben auf die Jurakurse, die nicht für internationale Studierende empfohlen wurden. Trotzdem ist es hilfreich mindestens Grundkenntnisse im Türkischen zu haben, da das Überleben in Istanbul ansonsten doch eher anstrengend ist, denn erstaunlich viele Istanbuler sprechen gar kein Englisch. Hierfür lohnt sich ein Kurs bereits in Berlin am Sprachenzentrum oder aber direkt vor Ort an der Bilgi Universität. Es kann ein Kurs an der Uni belegt werden, der zwei Stunden in der Woche stattfindet. Den fand ich jedoch aufgrund der fehlenden Struktur des Professors eher nicht sehr empfehlenswert. Ich habe mich für einen Intensivkurs, der auch an der Uni gehalten wurde, entschieden. Dieser war zwar kostenpflichtig (155€), das war es aber auch wert.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Es gibt zwar die Möglichkeit im Wohnheim zu wohnen, das ist jedoch extrem übersteuert und so wie ich gehört habe auch nicht gerade komfortabel. Die WG Situation in Istanbul sieht eigentlich ganz gut aus und man findet leicht ein WG-Zimmer in einer netten WG. Günstig ist das auch, meiner Einschätzung nach ungefähr auf dem Stand auf dem Berlin, gewöhnlich sogar darunter. So kann man, je nach Viertel, mit einer Miete bis zu höchstens 800 TL rechnen. Ich habe mir bereits vor meiner Ankunft eine WG gesucht, was glücklicherweise auch alles ganz gut geklappt hat, jedoch habe ich auch von vielen gehört, die dort weniger Glück hatten und die so Geld verloren haben. Wenn man also vorher was sucht immer aufpassen, dass man nichts im Voraus bezahlt. Es ist jedoch auch gut möglich ohne Wohnung anzureisen und von einem günstigen Hostel aus ein Zimmer zu suchen. Das sollte auch innerhalb kürzester Zeit möglich sein. Am besten sucht man nach WG's über craigslist.com oder über diverse Erasmus Facebook-Gruppen, in denen viele Zimmer inseriert werden. Da sich die Uni auf der europäischen Seite befindet empfiehlt sich die Gegend in Cihangir, Taksim, Nisantasi, Sisli und Medciyeköy und alles was gut mit der Metro oder der Tram erreichbar ist, da der Shuttlebus ja in Kabatas (Knotenpunkt zwischen Metro, Tram, Füniküler, Fähre) abfährt. Auch auf der asiatischen Seite ist es zu empfehlen zu wohnen, da vor allem in Kadiköy. Die Uni ist genauso schnell von dort mit der Fähre zu erreichen und dieses Viertel ist wirklich modern und schön. Absolut NICHT empfehlenswert ist es in Nähe der Campus zu wohnen. Also vor allem Tarlabasi (Dolapdere Campus) trotz Taksimnähe bitte meiden, da es eines der gefährlichsten Viertel ist und auch Eyüp (Santral Campus) ist nicht zentral und nicht zu empfehlen.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Ich persönlich habe in Istanbul deutlich weniger Geld ausgegeben als in Berlin. Die Lebenshaltungskosten, vor allem Essen, Miete und öffentliche Verkehrsmittel und Kleidung, sind geringer als in Berlin. Vor allem, wenn man viel auf Bazaren einkauft kann man richtig Geld sparen. Um in Istanbul die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, sollte man sich zeitnah nach Unibeginn eine student transportation card (AKBIL) zulegen. Damit kostet jede Fahrt nur um die 40 Cent. Vielfahrer können sich diese Karte an jedem Kiosk auch mit 70 TL zu einer Mavi Karte umwandeln lassen mit der man dann 200 Fahrten pro Monat hat.

Freizeitaktivitäten

Istanbul ist gefüllt mit Sehenswürdigkeiten und wunderschönen Aussichtsplätzen. Auch im Nachleben ist für jeden was dabei, von Erasmus Clubs über Electro Clubs bis hin zu Konzerten lässt sich alles finden.

Wer mehr von der Türkei sehen will, dem kann ich nur die Reisebusse in Istanbul empfehlen, mit denen man äußerst komfortabel und extrem günstig auch spontan mal übers Wochenende wegfahren kann.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Im Allgemeinen kann ich jedem einen Auslandsaufenthalt in Istanbul nur ans Herz legen. Sowohl auf juristischer als auch auf kultureller Ebene hat mich dieses Jahr ausschließlich bereichert.

Erfahrungsbericht WS 2012/13 und SoSe 2013

Im Rückblick gleicht mein Istanbulaufenthalt eher einer US TV-Soap als dem deutschen Lebensalltag. Zu absurd waren die Situationen und Menschen, die ich hier kennengelernt und erlebt habe. Alles begann mit der chaotischen Wohnungssuche von meinem etwas heruntergekommenen *Soho Hostel Istanbul* aus. Pünktlich einen Tag vor Beginn der Einführungswoche an meiner Gastuniversität, der *Istanbul Bilgi Universität*, fand ich dann ein Zimmer im zentralen Bezirk Şişli. Was ich bei meinem Einzug allerdings noch nicht ahnen konnte, waren die finsternen Seiten meines türkischen Mitbewohners und gleichzeitig Vermieters Semih. Eine Woche nach meinem Einzug warf er beispielsweise prompt unseren dritten Mitbewohner Volkan hinaus, weil der sich so gut mit mir verstanden hatte - im Gegensatz zu Semih. Des Weiteren lernte ich etwas später, dass meine Miete angesichts der gesamten Wohnungskosten von 900 Türkischen Lira (TL) mit 600 TL doch etwas zu hoch angesetzt war. Als Volkans Nachfolger wählte Semih übrigens einen deutsch-türkischen Erasmusstudenten aus Stuttgart, mit dem ich fortan Semih bestmöglich mied. Nach einem halben Jahr zog ich dann zu einer befreundeten Erasmusstudentin nach Cihangir (dem zentralen, alternativen Künstlerviertel). Auch dort sollten mir noch durch die drei drakonischen Vermieterschwestern einige unverhoffte Nebenkosten und Unannehmlichkeiten entstehen.

Auch abseits der Wohnungssituation war das Leben fernsehreif. In der *Bilgi* gab es eine organisatorische Panne nach der anderen. Zunächst begann dies mit dem Aufruf an alle Studenten während der Begrüßungszeremonie am ersten Tag, sich unmittelbar eine Aufenthaltsgenehmigung bei der Polizeibehörde zu verschaffen, da ansonsten eine Aus- und Wiedereinreise unmöglich sei. Das löste selbstverständlich blanke Panik unter den gerade erst angekommenen, unschuldigen Studenten aus. Nach erfolglosen Umgehungsversuchen und Tränen seitens der Studenten, die ihre Aufenthaltsgenehmigung nicht vor Weihnachten bekommen sollten, warf die *Bilgi* kurzerhand das gesamte Verfahren um und kümmerte sich fortan höchstpersönlich um die Genehmigungen. Nebenbei gingen auf dem Wege von meiner Fakultät zum zentralen Erasmusbüro sämtliche *Learning Agreements* für das Wintersemester, welche zuvor in stundenlangen Beratungen von den Studenten erstellt worden waren, schlicht verloren. Ähnliche weitere Pannen sollten folgen, wie auch der Höhepunkt, als die HU mich (Erasmusstudent für das gesamte akademische Jahr) im 2. Semester nach meiner Abschlussbestätigung für meinen halbjährigen Erasmusaufenthalt fragte. Als mein Unverständnis und Argumentieren (u.a. dass im Falle einer lediglich halbjährigen Beantragung, die *Bilgi* sich ja mittlerweile auch über meine fortwährende Anwesenheit wundern müsse) allerdings im Sande verlief, sah ich mich genötigt - Mitte des Sommersemesters - meine Ankunft und Studienaufnahme für das Wintersemester beim Erasmusbüro erneut bestätigen zu lassen.

Abgesehen von der chaotischen Studienorganisation, ist das Kursprogramm der *Bilgi* wie auch ihre Ausstattung (PCs, Internetzugang, Online Recherche etc.) allerdings hervorragend. So war es mir zum ersten Mal im Laufe meines Jurastudiums möglich, gezielt Bereiche zu wählen, die in Jura-Deutschland allenfalls als Randphänomene erscheinen. So besuchte ich im ersten Semester den rechtssoziologischen Kurs "*Access to Justice in Turkey*" sowie den interdisziplinären Kurs "*Politics of Cultural Diversity in the European Union*".

Im zweiten Jahr hatte ich dann Kurse über die türkische Politikgeschichte sowie Menschenrechte in der Türkei, für die ich zwei Hausarbeiten mit Fokus auf die Situation pro-Kurdischer Parteien schrieb.

Insgesamt hörte ich auch von anderen Studenten ähnliche belastigende Ereignisse mit deren Studienorganisation oder Mitbewohnern. Mit allen war ich mir jedoch einig, dass ein Erasmusaufenthalt in Istanbul äußerst empfehlenswert ist. Istanbul ist eine aufregende, unheimlich lebendige und stetig sich verändernde Stadt. Die Ausblicke sind überwältigend. Das türkische Essen ebenfalls. Die Menschen sind offen, mit ziemlich schwarzem Humor und gastfreundlich, wie man es in Deutschland wohl kaum erleben kann. Leider sehen sich Türken in Deutschland (wie auch anderen EU-Staaten) viel zu oft mit Vorurteilen konfrontiert. Auch wer keine Vorurteile hat, wird jedoch überrascht sein, wie viel er über die Türkei, ihre Menschen, Kultur, Geschichte und Politik noch lernen kann. Besonders die politische und rechtliche Situation ist hochinteressant und kontrovers, was ich glücklicherweise hautnah in den Aufständen um den *Gezi Park* miterleben durfte. Insgesamt lässt sich wohl festhalten, dass das Leben deutlich intensiver ist, ob im Straßenverkehr, beim Sport, beim Essen, beim Unterhalten oder demonstrieren (was möglicherweise auch die hohe Raucherquote erklärt). Wer nach Besichtigungen von mehreren EU-Großstädten das Gefühl hat, alles gesehen zu haben, weil sich irgendwie auch alle ähneln und wer sich mit stetigen politischen und rechtlichen Problemen aus unmittelbarer Nähe beschäftigen will, der sollte unbedingt seinen Erasmusaufenthalt in Istanbul planen.